

Stimmt es, dass die Finanzierung des Wiederaufbaus und der spätere Unterhalt nicht gesichert sind und sich die Stadt Magdeburg dann doch daran beteiligen muss?

Antwort: Der Wiederaufbau wird aus Spenden und aus Fördermitteln finanziert. Beispielgebend sind dabei die Dresdner Frauenkirche, das Berliner Stadtschloss und die Potsdamer Garnisonkirche. **Bau und Unterhalt benötigen keine städtischen Mittel.** Der weitere Unterhalt wird von einer Stiftung, welche die Trägerschaft über die Kirche übernehmen wird, erwirtschaftet. Dazu existieren bereits ganz konkrete Planungen. Da Eintrittsgelder allein den Unterhalt voraussichtlich nicht sichern können, wird der Erlös aus der Nutzung erneuerbarer Energien eine wichtige Rolle spielen. Eine weitere Einnahmemöglichkeit werden Urnenaufstellungen sein; dazu gibt es bereits sehr positive Erfahrungen in anderen deutschen Kirchen.

Stimmt es, dass es in Magdeburg 40 Kirchen gibt und deshalb die Ulrichskirche nicht benötigt wird?

Antwort: Wenn jeder Gemeindesaal, jede Kapelle und jede Ortsteilkirche mitgezählt wird, kommt man tatsächlich auf diese Zahl. Mit dieser Zählweise wird jedoch nur versucht, den Eindruck zu erwecken, dass Kirchen lediglich Zweckbauten für die Verrichtung von Gottesdiensten seien. Diese Betrachtungsweise hat mit dazu geführt, dass in Magdeburg acht geschichtlich und kulturell unersetzliche Kirchenbauwerke sinnlos gesprengt und abgerissen worden sind. Magdeburg wurde in unverantwortlicher Weise eines wichtigen Teiles seiner großen Geschichte beraubt! Jetzt liegt es an uns, die einmalige Chance zu nutzen, diese eine Kirche, eine von acht, für uns und unsere Nachfahren wieder zu errichten.

viele weitere Informationen unter:
www.ulrichskirche.de
www.kirchensprengung.de
www.urnenkirche.de



Zusammenstellung und Gestaltung: Wolfgang Wurm, Mitglied im Kuratorium Ulrichskirche e.V.

Fragen und Antworten



zum Wiederaufbau der Magdeburger Ulrichskirche

Stimmt es, dass eine wiedererrichtete Ulrichskirche nur eine Kopie ohne ideellen Wert sein kann?

Antwort: Es handelt sich nicht um eine Kopie, sondern um eine 1:1 originalgetreue Rekonstruktion. Die Kirche wird in der letzten baulichen Fassung vor Zerstörung und Abriss entstehen. Grundlagen sind die ursprüngliche Idee des Baus und Original-Bauzeichnungen; noch vorhandene Bausubstanz wird verwendet. Die Kirche wird zentimetergenau auf ihren angestammten Platz auf den noch vorhandenen Fundamenten (denen 50 Jahre in der Erde nichts anhaben konnten) mit Originalmaterialien (**heller Sandstein**) errichtet. Ihr ideeller Wert ergibt sich aus der geschichtlich-kulturellen Bedeutung all ihrer Vorgängerbauten und nicht zuletzt aus dem Engagement der beherzten Magdeburger Bürger, die sie wiederaufbauen.

Stimmt es, dass durch den Wiederaufbau die letzte und schönste Grünfläche der Innenstadt zerstört wird?

Antwort: Es ist nicht die letzte Grünfläche der Innenstadt - stellvertretend seien nur die Elbuferpromenade, der Fürstenwall und der Luisengarten mit dem wiedererrichteten Luisendenkmal (Geschwister-Scholl-Park), Glacis, Nordpark und Stadtpark genannt. Entscheidend aber ist: **Für die gesamte Kirche einschließlich der Wege werden nur 25% der Fläche benötigt!** Hinzu kommt, dass die Kirche zur Ernst-Reuter-Allee hin stehen wird und damit die Südseite des Ulrichplatzes gegen den jetzt störenden Straßenlärm abschirmen wird. Der Erholungswert der Grünfläche gewinnt und der Springbrunnen bleibt an Ort und Stelle.

Stimmt es, dass der Stadtrat den Wiederaufbau der Ulrichskirche bereits beschlossen hat?

Antwort: Die Magdeburger Stadträte haben mehrheitlich das Engagement des Kuratoriums zum Wiederaufbau der Ulrichskirche ohne öffentliche Mittel begrüßt. Außerdem haben sie beschlossen, dass das entsprechende Grundstück bis zum 31.12.2020 nicht anderweitig bebaut werden darf. Sie haben beim Vorliegen eines tragfähigen Finanzierungs- und Nutzungskonzeptes dieses Grundstück dem Kuratorium in Aussicht gestellt. Nicht mehr und nicht weniger.

Stimmt es, dass die Ulrichskirche nicht ins Stadtbild passt und ein „Disneyland“ entsteht?

Antwort: Wer Disney-Parks kennt, kommt sicher nicht auf solch absurde Vermutung. Im übrigen wurde beim Bau der damaligen Wilhelm-Pieck-Allee von den Stadtplanern die Ulrichskirche komplett mit einbezogen. Daraus erklären sich sowohl der bogenförmige Verlauf der Straße als auch die Höhenübereinstimmung der Punkthäuser mit der Trauffhöhe der Ulrichskirchtürme. Ein weiteres Indiz sind die Zinnen auf den Stalinbauten, die den Turmzinnen der Ulrichskirche nachempfunden sind. Die Kirche könnte heute noch dort stehen, und niemand käme auf den Gedanken, sie würde nicht ins Stadtbild passen. **Sie wurde 1956 nicht deshalb gesprengt, weil sie dort nicht hin passte.** Sie fiel einer Ideologie zum Opfer, die Kirchenbauten in sozialistischen Städten als Symbole einer imperialistisch-klerikalen Bedrohung sah, die es zu vernichten galt, ohne Rücksicht auf kulturhistorische Bedeutung.

Stimmt es, dass sich nur wenige Einzelpersonen mit dem Wiederaufbau ein Denkmal setzen wollen?

Antwort: Das ist abwegig. Im Kuratorium Ulrichskirche e.V. engagieren sich fast 200 Bürger leidenschaftlich für den Wiederaufbau. Tausende Magdeburger haben sich inzwischen mit ihrer Unterschrift dazu bekannt. Zahlreiche bekannte Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche unterstützen die Initiative.

Stimmt es, dass die wiederaufgebaute Ulrichskirche nur eine „Pseudokirche“ sein wird?

Antwort: Mit diesem Begriff wird unterstellt, dass es sich gar nicht um eine richtige, sondern gewissermaßen um eine „falsche“ Kirche handelt, da in ihr keine eigene Gemeinde Gottesdienste feiern wird. Dabei wird geflissentlich übersehen, dass schon jetzt mit der evangelischen Kirche abgestimmt ist, Chor und Krypta für die Citykirchenarbeit zu nutzen sowie in der wiederaufgebauten Kirche ein Dokumentationszentrum des Protestantismus zu errichten.

Stimmt es, dass für die Kirche kein Nutzungsbedarf besteht und sie nur eine leere bedeutungslose Hülle wird?

Antwort: St. Ulrich und Levin wird der Stadt ihre echte Mitte zurückbringen. Sie wird eine Lücke in der berühmten Magdeburger Doppelturmsilhouette schließen. Diese Kirche wird als Mahnmal gegen sinnlose ideologische Zerstörung stellvertretend für sieben andere unter Ulbricht gesprengte Magdeburger Pfarrkirchen und 60 Kirchen in der DDR wiedererstehen. Sie wird neben ihrer Aufgabe als Citykirche, als Ort der Ruhe und Besinnung, vielfältige bisher so nicht mögliche kulturelle Nutzungen ermöglichen. Dazu gehören unter anderem die Aufnahme einer bisher nicht vorhandenen Telemann-Ausstellung, die museale Präsentation der weltberühmten Magdeburger Centurien und ein Dokumentationszentrum für alle in der DDR gesprengten Kirchen.

Stimmt es, dass zu Dom, Johanniskirche und Kloster eine Konkurrenzsituation entsteht?

Antwort: Kunst und Kultur konkurrieren nicht. Die Ulrichskirche wird die Magdeburger Kunst- und Kulturszene ergänzen und erweitern. Das wird von seiten der „Konkurrenz“ nicht anders gesehen. Sowohl vom Kuratorium Johanniskirche als auch vom Domförderverein hat das Kuratorium Ulrichskirche positive Signale erhalten.